

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Aus:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.

Montag 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Btg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Postumschlag. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Freiwillige Feuerwehr“, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die bezugs-gewährten und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Abgabe-Preis: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teplitzer Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zeilen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 4. November 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 517. • 60. Jahrgang.

Der Zusammenbruch.

Mit dem Verlustungssystem der türkischen Nachschub hat es nun ein Ende, ihre Siegesnachrichten haben selbst in Konstantinopel keinen Glauben mehr gefunden. Während die türkischen Blätter fortwährend Siegesnachrichten zu verbreiten, hatte die Bevölkerung bereits einige Kenntnis von der wahren Sachlage der großen Niederlage bei Rile-Burgas und dem weiteren Zurückweichen vor den Bulgaren. Die Lage ist also für die Türken jetzt furchtbar ernst. Sie bekennen sich denn auch, da auch die Serben und Griechen siegreich vorgehen, heute als geschlagen. Die Pforte hat die Großmächte um ihre Vermittlung zur Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung von Friedensverhandlungen gebeten. Demgegenüber muten die letzten Siegesnachrichten der Türken erst recht eigentümlich an; sie wollen wieder Erfolg bei Rile-Burgas erzielt, so Bunar-Hissar wieder eingenommen haben, in Wahrheit aber soll Torgut-Pascha nur mit knapper Not einer Umzingelung entgangen sein. Er habe sich nach verzweifelterm Kampfe durchgeschlagen und nach Tschataldja, einem besetzten Orte unweit Konstantinopel, zurückgezogen. Aber die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz liegen die folgenden Nachrichten vor:

Die Bulgaren als Sieger.

Paris, 2. November. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel von 8 Uhr abends: Die Bulgaren haben bei Rile-Burgas den Sieg davongetragen.

Bulgarische Kriegsbente.

Sofia, 2. November. Die Bulgaren sollen in der Schlacht von Rile-Burgas 20 Geschütze erbeutet haben, ferner 160 Munitionswagen. Der Vorstoß Schewet Torgut-Paschas gegen den linken bulgarischen Flügel soll an dem Feuer der bulgarischen Artillerie und den ungeordneten Besondereingriffen der Infanterie gescheitert sein. Tschorlu ist angeblich in der Hand der Bulgaren und die Armee im Vornarsch auf die Linien von Tschataldja. Bei Dimotika nahmen die Bulgaren 6 Eisenbahnzüge.

Der Rückzug der Türken.

Wien, 3. November. Der Kriegsbereitschaft der „Reichspost“ bei der bulgarischen Armee meldet von gestern: Die in der Schlacht von Rile-Burgas-Bisa geschlagene türkische Armee zieht ihren Rückzug, entsprechend den beiden Hauptkampftruppen, im großen und ganzen auf zwei Linien, nämlich über Tschorlu und westlich von Sarai fort. Die nördliche Kolonne versucht, die Linie über Sarai auf Stranza, die südliche jene auf Tschataldja zu gewinnen, um in den dortigen besetzten Stellungen nochmals einen Widerstand zu versuchen. Die unmittelbare nach dem Kampfe in voller Auflösung gestückelten Truppen haben, durch das Eintreffen zweier türkischer Divisionen westlich Stranza und bei Kerkessow unterstützt, sich teilweise zu sammeln begonnen. Die Bulgaren sind bestrebt, durch Vorstößen ihrer Vorposten über Sarai nach Stranza und Kerkessow den Türken den Rückzug zu verlegen. Das Vordringen der Bulgaren erlitt eine Verzögerung durch die Kämpfe im Balggebiet südlich Bisa, es wird jedoch nach Zurückwerfen der dort befindlichen türkischen Truppen mit größter Energie weiter fortgesetzt werden. Im Kampfe bei Rile-Burgas wurde eine türkische Division von dem Gros der Armee nach Süden abgedrängt und zerstreut. Die Eisenbahnverbindung der Türken nach Tschataldja und mehreren anderen Stellen ist unterbrochen.

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 2. November: „Wie man einen Mann gewinnt“. Lustspiel in drei Aufzügen von Rida Johnson Young.

Wieder ein Stück, das sich Lustspiel nennt und doch nur ein Schwanke ist. Aber besser ein hübscher Schwanke, wie ein schlechtes Lustspiel. Also sagen wir lieber Schwanke und lassen dem Stück unter diesem Gesichtswinkel seine Berechtigung. Wer herzlich lachen will, hat hier eine gute Gelegenheit. Das Stück spielt in Amerika und soll die Männerweltigkeit der Amerikanerinnen glorifizieren. Allerdings betonen die Berichte über das Land der unbegrenzten Möglichkeiten immer, daß es die Männer sind, die heiraten möchten und keine Frau bekommen, weil den Frauen das Leben ohne Mann bequemer ist. Hier aber hat der Autor den Stiefel herumgedreht und die Behauptung aufgestellt, daß die Frauen alle zehn Finger nach einem Mann ausstrecken, wenn sie einen ergattern können, und zwar in diesem Falle für ein Loß, ein Dollar das Stück. Der lustige Jock hat sich nämlich selbst verlor, um Geld zu verdienen. Sein Freund Foxxy inszeniert die Sache in seiner Zeitung, und es werden nicht weniger wie 300 000 Lose verkauft! Jock der zuerst lachte, lacht nicht mehr. Sein Verstand schwindet. Er war so fest entschlossen, diejenige zu heiraten, die das Gewinnlos zögerte — aber er hat sich inzwischen verliebt. Daß er zum Schluß doch seine Liebe heiratet und die Gewinnerin leer ausgeht, ist eigentlich selbstverständlich. Nur die Lösung ist gar nicht so einfach und ganz geschickt erfunden. Sie soll aber nicht verraten werden, da man mit dem Erzählen der Abfertigung dem Stück das Beste vorwegnimmt. — Die Darstellung war recht flott. Kurt Keller-

Die Grausamkeiten, welche die Türken auf ihrem Rückzuge verübten, sind entsetzlich. Alle Dörfer werden niedergebrannt, alle Christen ermordet. Tausende von Frauen werden in die Hände der aufgeschreckten Leibwächter. Besonders die anatolischen Medis haufen wie wilde Tiere.

Sofia, 2. November. Der König besuchte gestern die Höfen von Zursch, von wo er das Schlachtfeld und die Adrianopel beherrschenden Forts betrat und begab sich dann zu den vorgeschobenen Stellungen, wo er von den Truppen begeistert begrüßt wurde. Bei der Durchfahrt hielt der königliche Zug in Mustafa-Pascha. Der König begab sich in die Stadt, wo er einem vom bulgarischen Bischof anlässlich des Sieges von Rile-Burgas gelebten Dankgottesdienst beizuwohnte.

Kriegsgefangene Türken.

Der „Frankf. Ztg.“ meldet man aus Sofia: Eine gefangene Truppe ist gewiß keine einwandfreie Informationsquelle, immerhin aber ein zulässiger Maßstab für den Zustand und den Geist der betreffenden Armee. So suchte ich heute die 400 türkischen Gefangenen auf, die vom Gefecht bei Zursch (bei Adrianopel), hierher gebracht worden sind. Die Leute sind in der Artilleriekaserne untergebracht und bekommen als Nahrung: ein Allogramm Brot, morgens Tee, mittags 400 Gramm Fleisch, abends eine Fleischbrühe (Schjorbo). Es sind überwiegend Reservemänner und nur wenige Linienkämpfer: trübsinnige Anatolier mit braunen Schafhaugen, europäische Türken mit freierem Bild, kraushaarige Armenier und Griechen, widerpenstige Bosnaken mit stierähnlichen Brustformen, schwächliche schlecht genährte Bulgaren aus Nordbulgarland, ein blondhaariger Bosniak mit intelligentem Bild und gepflegtem Äußeren. Manche von den Leuten stehen seit sechs Jahren unter Waffen, einige haben einen zwölfmonatigen Dienst hinter sich, mehrere nur einen — zwölfstündigen. Ein Teil hatte gute Fußbeschleunigung — niedrige Schnürschuhe —, die Hälfte oder fast in Pantoffeln an. Keiner von denen, die ich fragte, konnte mir den Namen seines Regimentskommandanten, geschweige den des Kommandierenden Generals nennen. Sie trauerten nichts vom Kriege, als bis sie ins Treffen geführt wurden und können auch jetzt nicht sagen, warum er ausgebrochen ist. Und mit diesem in jeder Beziehung lodernden, morschen, geistlosen Material will die Türkei dem Ansturm einer jungen, kräftigen gut organisierten, willens- und geiststarken Nation widerstehen!

Die Lage in Adrianopel.

Konstantinopel, 2. November, 1 Uhr nachmittags. Aus Adrianopel eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß die Stadt in der Linie von Akhmar nördlich, von Kemal nordwestlich und von Ajujki westlich von Adrianopel eingeschlossen ist. Es herrscht verhältnismäßige Ruhe. Es kam zu einem Zwischenfall, als gefangene bulgarische Flüchtlinge ausbrechen wollten. Die türkischen Truppen hinderten sie durch Gewehrfeuer an der Ausfahrt ihres Vorpostens. Der österreichisch-ungarische Konsul hat Maßnahmen getroffen, um die österreichisch-ungarische und deutsche Kolonie im Falle zu schützen. Es heißt, daß türkische Soldaten auf der Flucht die Gefangenen in Hastoj geplündert hätten und daß ein türkischer General von seinen Soldaten mißhandelt wurde.

Sofia, 3. November. Seit gestern früh wird Adrianopel beschossen. Es waren Gerüchte verbreitet, daß die Festung bereits kapituliert, die Gerüchte sind jedoch amtlich noch nicht bestätigt worden. — Mehrere bulgarische Aeroplane umkreisten Adrianopel zwecks Reconnoissance.

Rebri wandte die nötige Portion Würstlichkeit auf, die das Durchführen einer solchen Rolle nun einmal verlangt, desgleichen Walter Tausch. Frau Schenk war ganz am rechten Platz und Frau Luder. Treibwald hatte manch guten Moment. Nur Elise Hermann spielte etwas zu schwer und tragisch. Ganz famos aber zog sich Theodora Portz aus der Affäre. Die Künstlerin, von der Natur wirklich freundlich bedacht, hatte es durch tapfere Selbstverleugung verstanden, sich in eine leidenschaftliche alte Jungfer zu verwandeln, die unschön und lächerlich wirkte. Ihr Spiel war so erheitend und drollig, daß sie den Hauptanteil am Erfolg des Stückes erlangte. Sie vergaß sich keinen Augenblick und vermied doch jede Überdehnung. Eine lange Reihe Aufführungen sind dem Schwanke sicher!

B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Schauspieler. Am Sonntag ging vor ausverkauftem Hause Richard Wagners Musikdrama „Götterdämmerung“ in Szene. Herr Forchhammer gab den Siegfried; und er widmete auch dieser Partie all die Kraft und Frische, all die Empfindung und Phantasie, welche seine klassische Kunstbegabung kennzeichnen. Wenn auch nicht so „hoch und hehr“, so statisch im Auftreten und in der Erscheinung, wie manche seiner Vorgänger in dieser Rolle, so bot er doch im ganzen ein zutreffendes Bild des zum „berlichen Selben“ erblühenden „Waldnaben“. Schon im Vorspiel — dem Abschied von Brünhilde — füllte der Sänger seine Darstellung mit lebhaftem feurigem Schwung; trotzdem vermochte er auch weiterhin in den Szenen am Hofe der Giblungen eine immer neue Energie in Gesang und Spiel zu entfalten: die Darstellung gibt sich bei Herrn Forchhammer im allgemeinen viel ruhiger, impulsiver, als man es sonst wohl in dieser Rolle gewohnt ist, und gewinnt daher manche eigenartige Beleuch-

Türkische Nachrichten.

Bis auf die letzte Verteidigungslinie zurück!

wh. Konstantinopel, 3. November. Amtlich wird gemeldet: Die türkische Armee sah sich genötigt, sich auf die Tschataldja-Linie zurückzuziehen. — Diese letzte Verteidigungslinie nun liegt schon fast in unmittelbarer Nähe von Konstantinopel. Es ist eine 30 Kilometer lange Befestigungslinie, die von Tschataldja bis Bosphorus läuft. Diese Verteidigungslinie beherrscht sämtliche Zugänge vom Innern der europäischen Türkei nach Konstantinopel. Sie besteht in einer Festungsbauung, die durch eine große Anzahl, d. h. ungefähr 30 ältere und neuere Festwerke, befestigt ist. Hier stehen die modernsten Befestigungsgeschütze, hier ist auch eine bedeutende Anzahl Elitekämpfer aufgestellt, hier also mühte, wenn der alte kriegerische Geist des Türkenvolkes noch nicht ganz erloschen ist, ein Kampf von großer Energie entbrennen, denn hier gilt es schon fast das Letzte: hier geht es um Konstantinopel selbst. In dem Augenblick, wo diese Verteidigungslinie, dieser letzte Wall, der dem Vordringen des Feindes entgegengekehrt werden kann, gefallen ist, bleibt nur noch Konstantinopel zu verteidigen, und diese Verteidigung dürfte nach den vorangegangenen Niederlagen, zumal nach dem Fall der letzten starken Stellung, erst recht keine Aussicht auf Erfolg bieten, wenn es die Mächte eben, die man ja um Intervention angegangen sind, wirklich so weit kommen lassen.

Konstantinopel, 2. November. Die Wälder bestätigen die Wiedereinnahme Bunar-Hissar durch die Türken. — Die „Zeni Gazetta“ bringt folgende Einzelheiten über die Schlacht: Nach dem Kampfe am 22. Oktober entwickelte die zweite bulgarische Armee ihre Front mit dem rechten Flügel bei Baba-Eski, dem Zentrum vor Bunar-Hissar und dem linken Flügel vor Bifa. Die Armee bildete so einen weiten Bogen. Die türkische Armee hatte sich gegen Rile-Burgas konzentriert über Tschurkenli, Talarli, Ahmed-Bei, Salizoei, Baba-Eski. Die Tage vom 22. bis 25. Oktober vergingen mit Vorbereitungen und Erhebungen beiderseits. Die Schlacht begann am 26. Oktober mit dem Vordringen der Türken auf Bifa und dehnte sich auf die ganze Front bis Rile-Burgas aus. Vorgehen und geistigen Leistungen der Türken widerstand gegen die Bulgaren, welche die Verteidigungslinie Bifa-Rile-Burgas sprengen wollten. Gestern gingen die vereinigten Streitkräfte bei Rile-Burgas zum Angriff über und warfen die Bulgaren bis Tschon-Gara zurück und drangen nach beständigem Kampfe bis Karagatsch bis Bunar-Hissar vor. Nach heute nacht eingelaufenen Meldungen besetzten die Türken Kawakus südlich von Kirt-Bisje. Die bulgarischen Streitkräfte sind auf der ganzen Linie gegen Kirt-Bisje zurückgewichen. Es ist den Türken gelückt, sich zwischen Bunar-Hissar und Kawakus festzusetzen. — Der „Tanin“ schreibt, daß nach Ansicht militärischer Kreise Kirt-Bisje bis abends wieder genommen sein werde. Die Bulgaren hatten sehr große Verluste erlitten.

Konstantinopel, 2. November. Der rechte türkische Flügel, der bei Bifa in Verbindung mit dem linken Flügel operiert, griff die Bulgaren an, die in der Richtung nach Tundja zurückwichen. Die Zahl der gefallenen und verwundeten Bulgaren wird auf 6000 geschätzt. Die türkische Armee zwingt die Bulgaren zum Rückzug auf der ganzen Linie.

Konstantinopel, 2. November. Der Großvezir richtet an den Generallieutenant Nazim-Pascha eine Depesche, in der er ihn zu seinem militärischen Erfolge beglückwünscht und hinzusetzt, es seien auch diplomatische Erfolge erzielt worden. —

lung. Die musikalisch-dramatische Berbe des Künstlers schien unerschöpflich; die Verbrüderung mit Gunter, die Begabung mit Guntrane, die furchtbare Kampfszene mit Brünhilde, der Götterdämmerung, die übrigens prächtig herausgearbeitete Erzählung beim Jagdgelage und die Todeszene — welche wahrhaft heroische Aufgaben! und kaum war irgendwo ein Nachlassen in der künstlerischen Kraft zu bemerken. Mit Recht wurde Herr Forchhammer dem Publikum, das seiner Begabung eine immer steigende Sympathie entgegenbringt, lebhaft gefeiert. Auch Herr Bohnen als Hagen wirkte wieder interessant zu gestalten: Erscheinung, Masse und Darstellung wirkten kräftig zusammen; die raubvogel-ähnlichen Blicke ließen alle Bosheit, Verschlagenheit und Herrschbegier des finsternen Nibelungenjohns erkennen; dazu fehlte auch nicht jener grimmige dämonische Humor, wie er sich im Anruf der Nibelungen kundgibt. Abgesehen von einigen, zum Teil allerdings wichtigen Stellen in der tiefen Lage unterstützte die Stimme alle Absichten des Künstlers in charakteristischer Weise bei ganz vorzüglichem Deklamation. Freundlichen Eindruck gewann sich die Guntrane des Frl. Schmidt; sie entsprach der Forderung, die einst Rich. Wagner an seine erste Nibelungen-Guntrane stellte: „Guntrane braucht nur lieblich zu sein und ein bescheidenes Geberdenpiel zu haben“. Noch verschiedene kleinere Rollen hatten neue Reize gefunden: den Alberich sang Herr v. Schenk mit zutreffend schattierter Betonung; vortrefflich wirkten die Damen Fried, Walzer und Schröder-Kaminsky die herbe Tragik der Nornenszene hervorzuheben; und im Rheintochtertrio wirkte nur zum besten Teil. Bommers Sopran mit den so warm und reichhaltigen Stimmen der Frl. Walzer und Haas nicht ganz harmonieren. Der Gunter des Herrn Geisse-Winkel und die Waltraute der Frau Schröder-Kaminsky sind bekannt; am bekanntesten — die Brünhilde der Frau Leffler.

— Auf dem fernsten Terrain, wie das Gelände zwischen Rathaus und den städtischen Gchäuden an der Friedrichstraße liegt, sind in letzter Woche die Baumpflanzungen vorgenommen worden, mit denen die erwähnten unfruchtbaren Hügel, deren oberen Flächen mit der Zeit verdeckt werden sollen. Es

scheint also mit der Verwertung des kostbaren Geländes in der geplant gewesenen Weise (Errichtung eines städtischen Verwaltungsgebäudes) einstweilen noch gute Wege zu haben. Das Terrain, dessen bebautes Stück zum Teil das Rathaus trägt, beschäftigt nun seit mehr als 20 Jahren die städtischen Körperschaften, ohne daß man zu einem endgültigen Beschluß über dessen Verwendung hätte kommen können.

— **Stadtparlament.** Herr Stadtverordneter Demmer bittet um Aufnahme folgender Verdringung: „Ich habe nicht erklärt, daß ein Festessen mit dem Auslandsfleisch veranstaltet wurde, sondern daß wir das Fleisch unserer etwa 100 Mittagsgästen aufstichteten, die das Fleisch als ausgezeichnet gefunden haben.“

— **Jubiläum.** Buchhalter Karl Maeridian feierte am 1. November seine 25jährige Tätigkeit in der Wiesbadener Stahl- und Metallwarenfabrik A. Glash. Außer den Glückwünschen seiner Kollegen wurde demselben von der Firma ein Geschenk überreicht, verbunden mit einer Gehaltssteigerung. Die Feier endete mit einem Festmahl im Hause des Chefs, wozu sämtliche Jubilare der kaufmännischen, sowie technischen Leitung geladen waren.

— **Hausband, Ortsgruppe Wiesbaden.** Die zwischenzeitlich erfolgte Begründung des Provinzialverbandes Hessen-Rheinsprovinz des Hausbandes mit Sitz in Frankfurt a. M. war Veranlassung, daß das hier bestehende Bureau des bisherigen Landesverbandes Nassau aufgelöst wurde. Die Ortsgruppe Wiesbaden unterhält nunmehr Friedrichstraße 31 (Bureau J. Triboulet) eine Geschäftsstelle, in der über alle den Hausband betreffenden Angelegenheiten jederzeit Auskunft erteilt wird.

— **Der Wetterumschlag im Winter.** Mit Beginn der kalten Jahreszeit sehen viele Berufskreise nicht ohne Sorge dem Eintritt von Frost entgegen, der Feld- und Bauarbeiten lähmt, den Versand von Wein und anderen flüssigen Produkten verbietet und dazu zwingt, freitragende Maschinen und anderes kompliziertes Gerät zu schützen. Tritt dann wieder Tauwetter ein, so möchte man gern früh genug diese hindernden Schutzmaßnahmen wieder aufheben, damit die Arbeiten und die Erwerbstätigkeit nicht länger, als nötig, liegen bleiben. Umgekehrt gibt es auch Berufszweige, die gerade bei Frost im Betrieb sind, während Eintreten von Tauwetter ihre Tätigkeit lähmt. Hierzu gehören besonders die Sportfreizeit und alle Gewerbe, welche sich damit befassen. Alle diese Interessen daran, das Eintreten von Frost- und Tauwetter vorher zu wissen; für sie bedeutet es einen erheblichen Gewinn, schon einen oder zwei Tage vorher davon benachrichtigt zu werden. Es wird daher weitgehendstes Interesse finden, zu erfahren, daß die Wetterdienststelle Frankfurt a. M. auch in diesem Winter wieder ein besonderes Augenmerk auf das Eintreten von Frost- und Tauwetter richten wird und allen, die es beantragen, telephonisch so früh als irgend möglich auf einen bevorstehenden Wetterumschlag aufmerksam macht. Diese Einrichtung hat in den letzten zwei Jahren stetig wachsende Beachtung gefunden und in vielen Fällen die Abmilderung vor Schäden bewahrt. Da hierfür nur eine ganz geringe Gebühr erhoben wird, sollten alle vom Wetter abhängigen Berufskreise nicht veräumen, sich diesbezüglich an die Wetterdienststelle Frankfurt a. M. (Völkelsche Verein) zu wenden.

— **Der erste Schnee.** In Wiesbaden war das Wetter gestern gemischt, bald lachte die Sonne, bald regnete es ein wenig. Es war nicht schön und nicht hübsch. Weiter draußen aber, in den Wäldern des Taunus und auf dem Westerwald, fandte der Winter seinen ersten Schnee. „Seit gestern hat der Winter seinen Einzug in den Bergen des Hochtaunus gehalten. Bis herab zu 500 Meter sind die Höhen mit einer 4 bis 5 Zentimeter starken Schneeschicht bedeckt, auch heute gingen verschiedene Berge Schneefelder nieder“, meldet eine Korrespondenz. Und vom Westerwald wird berichtet: „Der erste Schnee hat sich eingestellt, vorderhand allerdings nur auf kurze Zeit. Die rauhe Witterung zeigt jedoch, daß der Einzug des Winters nicht weit ist.“ Ein Taunuswanderer, der den ersten Schnee bei Grotzenborn bewunderte, meint: „Die Tannen sahen in ihrem weißen Wintermantel herrlich aus!“ So wird jedes Jahr das Eintreffen des ersten Schnees wie ein Ereignis gemeldet. Und immer erweckt er angenehme Stimmungen, obwohl er ein Votum des Winters ist, der nichts bitterer hat, als das warme Leben. — Nachträglich wird uns noch folgendes berichtet: Auf dem Feldberg ist in der Nacht auf Sonntag und dann auch im Laufe des Tages ein wenig Schnee gefallen, doch sind davon bis zum Abend nur geringe Spuren übrig geblieben. Ein leichter Nebel hüllte in den Abendstunden die Kuppe ein, die Bäume zeigten etwas Neugier. Die Temperatur war 9 Grad unter Null. — Gestern (Sonntag) führte der „Klub der Freunde“ von Wiesbaden eine Wanderung über die Schanze aus. Inmitten des Waldes, zwischen Forsthaus und Schanze, wurde der Klub plötzlich von einem starken, dichten Schneefall überrascht, welcher lange Zeit anhielt und die Herbstlandschaft in eine hübsche Winterlandschaft verwandelte.

— **Die Flugpost** ist auch gestern nicht durch die „Victoria Luise“ abgeholt worden. Das Wetter hat das Luftschiff wahrscheinlich davon abgehalten. So werden denn die Tausende von Luftpostkarten, die auf hiesigem Kaiserl. Postamt ruhen, nach einer ferneren Weile auf Befriedigung warten müssen.

— **Der Hochheimer Markt,** der gestern und heute stattfand, scheint aus unserem Winterland mit Pferden nicht sonderlich befaßt zu werden. Während früher am Sonntag vor dem Pferdemarkt zahlreiche Verkaufstiere durch Wiesbaden gebracht wurden, war davon gestern nur wenig zu bemerken. Das Wetter ist heute dem Markt recht günstig und der Besuch von hier dürfte daher der übliche lebhaft sein.

— **Staats- und Gemeindesteuern.** Die Einschätzung der 3. Rate ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben L am 8. und 9. November; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben Y und Z am 7., 8. und 9. November zu bewirken.

— **Die Rückerstattung des Eisenbahnfahrgeldes.** Über die Rückerstattung des Fahrgeldes haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen besondere Vereinbarungen getroffen. Es sind einheitliche Grundsätze geschaffen worden, nach denen in solchen Fällen verfahren wird. Die einheitliche Regelung ist jedoch beschränkt auf die Fälle der freiwilligen Nichtausnutzung von Fahrkarten, in denen also die Erstattung des Fahrgeldes aus Willigkeitsgründen seitens der Eisenbahnverwaltung erfolgt. An allen übrigen Fällen entscheiden die einzelnen Ver-

waltungen nach eigenen Grundsätzen. Für das reisende Publikum bedeutet die Neuerung einen wesentlichen Fortschritt.

— **In der Festnahme des Fürsorgezöglings,** die sich am Samstag, wie gemeldet, nur mit großen Schwierigkeiten bewerkstelligen ließ, erfahren wir noch, daß es sich um den 20 Jahre alten Fürsorgezögling Jungblut handelt. Er war am 26. v. M., nachdem eine über ihn wegen Widerstands und Körperverletzung verhängte Untersuchungshaft aufgehoben worden war, der Erziehungsanstalt Lindenhof bei Kaiserswerth am Rhein zugeführt worden, aber bereits am 28. Oktober entflohen er aus der Anstalt und will dann den Weg bis Wiesbaden zu Fuß zurückgelegt haben und seinen Lebensunterhalt durch Betteln erlangt haben. Den mehrbändigen Nachforschungen des Kriminalsuperintendents A. gelang es, den Flüchtling aufzuspüren, und unterstützt durch einen Schuhmann und einen Passanten erfolgte dann die Festnahme, welcher der kräftige junge Mensch heftigen Widerstand entgegensetzte, so daß seine Verhaftung nur mit großen Schwierigkeiten gelang. Jungblut ist schon mehrmals aus der Fürsorge entsprungen. Als er das vorletzte Mal in der Wohnung von Verwandten auf der Hochstraße festgenommen werden sollte, wurden die Polizeibeamten tödlich angegriffen und mit kochendem Wasser übergossen. Durch die letzten Handlungen ist das Sündenregister des Flüchtling wieder erheblich belastet, und es bleibt fraglich, ob die Fürsorge da noch helfen kann.

— **Ein Hotelschwindler** hat gestern nachmittag in verschiedenen hiesigen Hotels mit gutem Erfolg gearbeitet. Er legierte sich nacheinander mehrmals ein und wandte jedesmal denselben Trick an. Der Schwindler legte dem Oberkellner eine Depeche zur Besichtigung vor, in der er seinen Chef um die telegraphische Anweisung von 200 M. bat, weil er sein Portemonnaie verloren hätte. Gleichzeitig bat er den Oberkellner, ihm leihweise einen Geldbetrag gegen die Verpfändung seiner Taschenuhr zu geben. Es gelang dem Schwindler auf diese Weise, Geldbeträge von 20 bis 50 M. zu bekommen, mit denen er jeweils verschwand, ohne wiederzukehren. Der Käser ist etwa 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat schmales, blaßes Gesicht, kleinen, blonden Schnurrbart und blondes, leichtes Kopfschwarz. Beim Sprechen ist über seinen Augen ein Nervenzucken zu bemerken.

— **Personal-Nachrichten.** Die praktischen Ärzte Dr. Otto Düttmann in Limburg a. d. R., Dr. Otto Dornblüth in Wiesbaden, Dr. Reinhard Klingelhöfer in Rodheim a. d. R., Dr. Sieber und Dr. Wilhelm Mühl in Dillenburg erhielten den Charakter als Sanitätsrat und die Sanitätsräte Dr. Karl Reutemann in Steinbrunn und Wilhelm Birich in Hölle den Charakter als Geheimer Sanitätsrat. — Dem Oberbaurat a. d. R. Hermann Mohr in Heilbrunn wurde das Verdienstkreuz in Gold, dem Kaufmann Jakob Ebel in Goldheim das Eichenlaub in Silber verliehen. — An Stelle des verstorbenen Regierungsbauverwalters Rechnungsrates Seemann ist Regierungsbauverwalter Odenwald aus Rolsheim der Regierung in Wiesbaden zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Ständedirektor Bergant Dubn in St. Andreasberg wurde zum Bergverwalter für das Bergrevier Dies ernannt.

— **Meine Notizen.** Die Herbst-Vollversammlung unserer Handwerkskammer ist für Ende November in Aussicht genommen. — Der langjährige Oberkellner des hiesigen Hauptbahnhofs, Herr W. K. Lind, erhielt von der Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. den Zuschlag als Wächter der Bahnhofsverwaltung in Niederrhausen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Vorstellung „Der Hübner“ spielt Herr Rodius zum erstenmal die Rolle des Julius Wolff.

— **Kurhaus.** Mittwoch findet im Kurhaus ein Kammermusik-Abend des Kurorchester-Quartetts statt. Das Quartett bringt unter Leitung des neuen Kammermeisters Adolf Schiering das Streichquartett in D-Moll von Schubert und als Schluss das Klavierquintett in A-Dur von Dvořak zur Aufführung. Den Klavierpart hat Frau Ellen Saathoff-Schleier übernommen.

— **Fremdsprachliche Vorträge.** Der erste Vortrag des diesjährigen fremdsprachlichen Vortragszyklus findet am Mittwoch im Saale der städtischen Oberrealschule (Zielering) statt. Herr René Delbecq aus Paris wird sprechen über: „Les plaisirs de la table“. Der Beginn ist diesmal 7½ Uhr.

— **Handelschulungskursus des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden.** Am Mittwochabend 8½ Uhr spricht in der Aula der Lehrerschule Professor A. Mann über die Gelderschmelzung, Papiergeld und Banknoten, Scheckwesen und sonstige Geld sparende Kreditinrichtungen.

Nassauische Nachrichten.

— **11. Radesheim a. Rh.** 1. November. Die Rheinstrasse, das Schmerzenskind der Stadt Radesheim, welche wegen ihres schrecklichen Zustandes zu häufig Anlaß zur Klage gab, ist jetzt in einen anderen Zustand versetzt worden und erhält gegenwärtig einen Asphaltüberzug.

— **Wald a. M.** 4. November. In Chunzling (Westphalia) starb der Oberarzt des dortigen deutschen Hospitals, Dr. A. Krib, ein geborener Radesheimer, nach kurzer Krankheit an Diphtherie.

— **5. vom Main.** 3. November. Dienstag, den 5. d. M., erteilt Geheimrat Meyer aus Wiesbaden, mittags 12½ Uhr im Bahnhof zu Griesheim für Unbemittelte unentgeltlichen Rechtsrat aller Art, namentlich auch in Arbeiterversicherungsachen.

— **Ht. Cronberg.** 1. November. In diesen Tagen ist unsere Stadt durch eine künstlerisch wertvolle Fierde bereichert worden, indem durch freiwillige Spenden ein prächtiger Brunnen aufgestellt wurde, ein sogenannter Storchbrunnen. Unter einem Reliefbild, das einen Storch mit einem Kinde darstellt, quillt aus einem idealisierten Felsenmaule ein ununterbrochener Wasserstrahl. Das aus bayerischem Marmor gefertigte Werk ist eine Schöpfung unserer heimischen Künstlerin Hedwig Osterlag.

— **Ht. Neuenhain i. L.** 1. November. Auf Beschluß der Gemeindevertretung ist gestern die Hundesteuer hierorts eingeführt. Ein einzelner Hund kostet jährlich 8 Mark, jeder weitere desselben Besitzers 15 Mark.

— **Ht. Friedrichsdorf i. L.** 1. November. Nach einem instruktiven Vortrage des Gewerbeakademikers Herrn (Wiesbaden) hat sich hier ein Gewerbeverein gebildet.

— **3. A. A. 3. November.** Die seit Juni ununterbrochen hier weilende Großherzogin-Mutter von Luxemburg wird heute von vier abreisen und sich zunächst nach Bademweiler zum Besuche des Großherzoginmutter von Baden begeben. — Freitag, den 3. d. M., vormittags 10 Uhr, erteilt Geheimrat Oberbürgermeister Rendschiff aus Wiesbaden im kleinen Rathaus an Unbemittelte unentgeltlichen Rechtsrat.

— **Ht. Bismar.** 1. November. Im Falle eines Krieges die strategisch wichtige Vahntalbahn gegen alle möglichen „Eventualitäten“ zu schützen, fand dieser Tage auf der hiesigen Strecke, besonders im Gebiete des Tunnels, ein von Mitgliedern des Kriegervereins Runkel ausgeführter Bahnbesuchungsdiens statt. Die Leitung desselben lag in den Händen des Bezirkskommandos Limburg. Bei der Übung hatte sich bald ein folgenschwerer Unfall zugegetragen, der im letzten Augenblicke durch die Aufmerksamkeit eines Bahnbeamten verhindert wurde. Während einige Mann-

schaften im Tunnel lüften, wurde dieser von einer nicht gemeldeten Maschine durchfahren. Die Leute konnten sich auf den Warnungsruf des Beamten schleunigst noch auf das andere Geis retten und entgingen somit der drohenden Gefahr, schwer verletzt zu werden.

Sport.

Pferderennen.

* **Berlin-Karlshorst.** 3. November. Han-Gürdenrennen, 3000 M. 1. v. Vegas Ostia (Ab. Saitan), 2. Quartus, 3. Frühwack, 196:10; 47, 14:10. — Preis von Barchim, 3000 Mark. 1. Mittm. v. Barchim Adler (St. Frhr. v. Berchem), 2. Seistob, 3. Edda, 29:10; 14, 21:10. — Winter-Kreis, 10000 M. 1. Frhr. E. v. Barchim Adler (St. Frhr. v. Berchem), 2. Frühwack, 3. Coram populo, 112:10; 14, 15, 12:10. — Karfreitag-Zugrennen, 12000 M. 1. E. Rittes (Ab. Saitan), 2. Le Miracle, 3. Le Stinner, 30:10; 12, 11, 14:10. — November-Gandap-Zugrennen, 6300 M. 1. D. Kumpfen (Ab. Saitan), 2. Salambo, 3. Sermes I, 24:10; 13, 13, 20:10. — Deutsches Halbblut-Zugrennen, 6300 M. 1. Dtm. Geislers Ananda (St. Gabriel), 2. Grammon, 3. Seegunge, 115:10; 24, 24, 15:10. — Ultimatum, 3300 M. 1. Hans Greta Green (D. Dreißig), 2. Ger, 3. Kaffia, 277:10; 38, 15, 60:10.

* **Goch-Emscher.** 3. November. Blumenmädchen-Rennen, 4000 M. 1. Orbergs Thermometer (Schläffe), 2. Donnerwetter, 3. Dignomid, 37:10; 13, 19, 49:10. — Preis von Rothern, 1500 M. 1. St. Stahlnecks Redies Bride (Rensich), 2. Karaga, 3. Wüthel, 34:10; 23, 153, 38:10. — Martini-Sandfap Steeple Chases, 4200 M. 1. J. u. G. Reimanns Lichtstein (Fühl), 2. Clou, 3. Braffert, 22:10; 12, 12, 16:10. — Lebenswohl-Zugrennen, 2000 M. 1. A. Schürmanns Saint Pauls (Gäbide), 2. Verbia, 3. Eshabre, 14:10; 14, 34, 33:10. — Trost-Gürdenrennen, 2000 M. 1. A. Schürmanns Pantagruel (Kammer), 2. Jüden, 3. Antimone, 32:10; 16, 21, 26:10. — Trainer-Zugrennen, 1000 M. 1. P. Rellensburgs Wund (St. Gochstein), 2. Le Saffar, 3. Gerselfing, 133:10; 23, 21, 22:10.

* **Autent.** 3. November. Prix Montfort, 3000 Franken. 1. J. Deloches Scarpa (H. Benion), 2. Cornob, 3. Champfleury II, 493:10; 93, 22, 65:10. — Prix Jactinthe, 6000 Franken. 1. Robert Kazarbs Le Spadassin (G. Mittel), 2. Bado Giff, 3. Anvil, 20:10; 14, 24:10. — Prix Union-Blount, 25000 Franken. 1. Rme. Procureurs Coide II (J. B. Moreau), 2. Jmen, 3. Berch, 59:10; 24, 23, 79:10. — Prix Virino, 15000 Franken. 1. Ch. Broffettes Magicienne (Blaise), 2. Kafia II, 3. Ange-Bond, 60:10; 29, 43:10. — Prix du Belinot, 4000 Franken. 1. R. Belis Vellaire II (Dujardin), 2. Kaffau, 3. Karamade V, 24:10; 63, 42:10. — Prix de l'Esperance, 5000 Franken. 1. A. Bel-Ricards (G. Parfement), 2. Marceau II, 3. Monoplan, 24:10; 15, 33:10.

* **Fußball.** In den gestrigen zwei Ligaspielen im Nordkreis unterlagen die Favoriten Germania-Frankfurt mit 0:1 a. S. v. Wiesbaden, Samau 93 mit 0:3 a. Samauer Viktoria, die überlegen spielte. In dem Gesellschaftsspiel zwischen Rhön-Karlsruhe a. S. v. Frankfurt blieben die Markruber mit 4:2 sichere Sieger. — Der Fußballwettkampf zwischen den repräsentativen Mannschaften des Reichsdeutschen Spielverbandes mit Ostholand in München-Madbad endete einem Privattelegramm zufolge mit dem überlegenen Siege Goldsands von 5:0. — Der Fußballklub Stuttgarter Band am Freitag in Bodeburg dem dortigen Städte Norddeuts in einem Fußball-Match gegenüber. Anfangs waren die Deutschen im Spielfeld überlegen, doch holten die Franzosen allmählich auf, so daß die Seiten bereits mit dem Stand von 6:3 für Bodeburg gewechselt wurden. Nach der Pause waren die Franzosen den von der Reife ermüdeten Deutschen weit überlegen, so daß sie mit 32:16 gewannen. — In einem Ländermatch Österreich gegen Ungarn in Budapest unterlagen die Österreicher 0:4.

* **Frankfurter Reichturnier.** Das vom Fußball-Verband „Mittel“ in Frankfurt veranstaltete Turnier des Verbandes Mittelrheinischer Fußballvereine brachte folgende Resultate: Florett-Rechen: 1. Winkelmann (Germania-Frankfurt) 14 P., 2. Fischer (Darmstädter Fußball) 13,15 P., 3. Reinhardt (Mainzer Fußball) 12,95 P. Rechten auf leichte Säbel: 1. Seger (Fußball Germania) 13 P., 2. Gortlieb (Turnverein Frankfurt) 12,4 P., 3. Müldert (Reichssportverein Wiesbaden) 11,95 P., 4. Höpfer (Fußball Darmstadt) 11,15 P., 5. Glatz (Fußball Wiesbaden) 11,05 P. Florett, erste Klasse (Senioren): 1. Jod (Germania-Frankfurt) gemeinsam mit Siegler (Germania-Frankfurt), 2. Schwarz (Mainzer Fußball) gemeinsam mit Vöfeler (Darmstädter Fußball), Florett-Troisfächten: 1. Wüding (Fußball Germania) gemeinsame Turnvereins), 2. Frohnmüller (Mainzer Fußball), Reichte Säbel: 1. Jod, 2. Schwarz, 3. Siegler, Reichte Säbel-Troisfächten: 1. Reinhardt (Mainzer Fußball), 2. Frohnmüller. Der Mannschaftskampf auf Degen der Germania gegen eine Verbandsmannschaft fiel aus und soll an einem späteren Termin ausgetragen werden. Nach Schluss der Kämpfe wurden Ehrenpreise verteilt. Jod erhielt für sein vorzügliches Abschneiden einen besonderen Preis.

Dermisches.

Ein schwerer Straßenbahnunfall. Posen, 3. Nov. Ein Anhängewagen eines elektrischen Straßenbahnzuges, der wegen schlechten Funktionierens einer Bremse außer Betrieb gesetzt werden sollte, entriß sich heute vormittag um 10½ Uhr beim Aushupeln an einer abschüssigen Stelle der Berliner Straße den Händen der Haltenden und glitt, nur mit einem Schaffner befeht, immer schneller und schneller die Berliner und die Neue Straße hinab, bis er auf dem Alten Markt aus dem Gleise sprang und in ein großes Schaufenster hineinstieß, das vollständig zertrümmert wurde. Der Vorderperson des Wagens wurde schwer beschädigt und mehrere Personen verletzt. Der Schaffner erlitt einen Armbruch, eine Frau einen so schweren Schädelbruch, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird, ein junges Mädchen eine schwere Hüftverletzung, eine andere Frau einen Oberschenkelbruch. Auch mehrere Straßenpassanten wurden verletzt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Fünf Personen wurden ins städtische Krankenhaus verbracht.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— **Berliner Börse.** Berlin, 4. November. (Drahtbericht.) Auf allen Gebieten herrschte Angebot, das bei der stark verminderten Annahmefähigkeit teilweise zu bedeutenden Kurserabsetzungen führte. Naturgemäß wurden die von der Spekulation bevorzugten Werte am meisten in Mitleidenschaft gezogen. So verliefen Phönix 3½, Bochumer Guß über 4 Proz., Gelsenkirchen 3 Proz., Hansa 5½ Proz., Edison, Siemens und Halske und Aumetz-Friede ca. 2½ Proz., Prinz-Heinrich-Bahnen 3½ Proz., Orientbahnen 3½ Proz., Petersburger internationale Handelsbank 3½ Proz. und Berliner Handelsgesellschaft 3 Proz. Das Angebot war aber nicht besonders dringend, die Meldungen von dem Mediationsgesuch an die Mächte seitens der Türkei gewährte doch gewissen Halt, da man daran die Hoffnung knüpfte, daß die Feindseligkeiten bald eingestellt würden und die Großmächte alle bestrebt sein dürften, die Verwickelungen nach Möglichkeit hintan zu halten. Die Abwärtsbewegung kam infolgedessen zum Stillstand und vereinzelt konnte ein großer Teil der an-

fänglichen Verluste infolge von Deckungen zurückgewonnen werden. So zog der Kurs der Bochumer Aktien um 1 Proz. gegen den Anfangskurs an. Türkenlose gewannen 1 1/2 M. von der anfänglichen Einbuße von 3 M. zurück. Das Geschäft wurde mehr und mehr eingeschränkt, da sich in allen Kreisen, namentlich gegenüber der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der politischen Ereignisse, größte Zurückhaltung bemerkbar machte. Österreich notierten entsprechend den Wiener Rückgängen niedriger. Tägliches Geld zirkuliert 4 Proz. Bei der Seehandlung war Geld auf 5 Tage und bis Ultimo November erhältlich. Privatkredit 4 1/2 Proz.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 4. November. (Drahtbericht.) Die neue Woche zeigte ein recht unruhiges Aussehen. Die Aufwärtsbewegung kam zum Stillstand. Der Grundton war bei Bröckelung matt bei mäßigen Umsätzen. Die politischen Nachrichten wurden diskutiert, fanden aber eine geteilte Meinung. Die Angst vor politischen Verwickelungen scheint ja gewichen zu sein, da man in den überraschenden Erfolgen der Balkanstaaten gegen die Türkei eine Gewähr hat, daß der Friede nicht mehr lange auf sich warten läßt. Eine ganz unbedingte Zuversicht, daß die Verhandlungen wegen der Neuordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel, welche sich selbstverständlich unter Beteiligung der Großmächte abspielen dürften, ohne Zwischenfall ablaufen würden, hat man indessen nicht. Am Bankmarkt sind als schwach besonders Deutsche Bank und Diskontokommandite hervorzuheben. Von Transportwerten wurden Staatsbahnen stärker gedrückt. Schiffsaktien zeigten ein ruhiges Aussehen bei matter Tendenz. Was das Gebiet der Montanwerte betrifft, so erfuhr Phönix-Bergbau, Deutsch-Luxemburger und Bochumer mäßige Kursverluste. Elektropapiere neigten ebenfalls zu Kursenbußen. Am Kassamarkt der Rentenwerte sind die Umsätze bescheiden. Balkanwerte fest, Türkenlose matter. Die Anleihen der deutschen Staaten waren behauptet. Kassaindustriepapiere lagen ruhig und vereinzelt schwächer. Die Börse schloß bei ruhig schwacher Tendenz. Privatkredit 4 1/2 Proz.

Reichsbank-Ausweis. Der Ausweis über die letzte Oktoberwoche zeigt eine Verminderung des Metallbestandes um 66.5 Mill. M. (i. V. 44.1 Mill. M.). Die Gesamtdeckung ermäßigte sich um 109.4 Mill. M. (76.3 Mill. M.). Da sich der Notenumlauf um 142.1 Mill. M. (109.2 Mill. M.) vermehrte, so ergibt sich eine Verschlechterung des Status um 251.6 Mill. M. (186.4 Mill. M.). Die Deutsche Reichsbank befindet sich demnach mit 273 432 000 M. in der Notensteuer gegenüber einer Notensteuer von 21 833 000 M. am 26. Oktober 1912 und gegen eine Notensteuer von 250 873 000 M. am 31. Oktober 1911.

Aktiva (in M. 1000).		1912	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	1 131 538	—	66 503
darunter Gold	823 698	—	10 861
Reichs-Kassen-Scheine	28 491	—	6 498
Noten anderer Banken	9 549	—	36 495
Wechselbestand	1 475 543	—	30 920
Lombard-Darlehen	111 604	—	54 925
Effekten-Bestand	52 982	—	57 9
Sonstige Aktiva	181 404	—	11 337

Passiva (in M. 1000).

Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	65 937	(unver.)
Noten-Umlauf	1 933 019	+ 142 161
Depositen	633 291	— 161 092
Sonstige Passiva	57 890	+ 0 890

Notenkontingent ab 1. Januar 1911 550 Mill. M., an den Quartalschüssen 750 Mill. M., vorher gleichmäßig 472.43 Mill. M.

Zur schlesischen Bankinsolvenz. Der „Reichenbacher Ztg.“ zufolge wurde auf Betreiben einiger Gläubiger über das Vermögen des Bankgeschäfts Fr. v. Kiem in Schweidnitz-Reichenbach das Konkursverfahren eröffnet.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 4. November. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 21.25 M., Roggen, hiesiger, 18.40 bis 18.60 M., Gerste, Welterauer, 30.50 bis 21.75 M., Franken, Pfälzer, Ried 21 bis 22 M., Hafer, hiesiger, 18.75 bis 21 M., Raps, hiesiger, 32 bis 32.75 M., Mais 15.35 bis 15.50 M. Alles per 100 Kilo.

Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 4. November. Kartoffeln in Wagenladung 3.50 bis 4.25 M., im Detail 5 bis 6 M. Alles per 100 Kilo.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Über 20 000 Türken bei Vile-Burgas gefallen!
wh. Konstantinopel, 4. November. Der Rückzug der Türken auf die Thessalonika-Linie war die Folge des außerordentlich mörderischen Kampfes südlich von Vile-Burgas. Die Türken widerstanden heldenmütig, wichen aber schließlich dem Feuer der bulgarischen Artillerie, dessen Wirkung schrecklich war. Über 20 000 Türken sollen gefallen sein. Die Führer machen die größten Anstrengungen, die Truppen bei Thessalonika wieder zu ordnen, um die Hauptstadt zu retten.

Die Sorge um die türkische Hauptstadt.
*** Konstantinopel, 4. November.** Die Regierung beschäftigt sich jetzt eingehend mit der Frage der Sicherheit der Hauptstadt und hat beschlossen, die Armee nicht nach Konstantinopel zurückzuführen, sondern sie in San Stefano aufzuhalten, wo sie aufgelöst werden wird. Der Minister des Innern, der Militärgouverneur von Sambul und die Polizeidirektion von Sambul und Pera haben gestern längere Zeit konferiert.

Das Erwachen Konstantinopels.

*** Paris, 4. November.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Zur Vorgeschichte der Entschliessung des türkischen Kabinetts, den Beistand Europas anzurufen, wird hier erzählt, daß bis vorgerufen der Sultan, die kaiserlichen Prinzen, der Großvezir und die Mitglieder der Regierung durch die optimistischen Depeschen der Generale völlig irreführt waren. Eine Wendung in der Stimmung der maßgebenden Kreise trat erst seit Eintreffen des englischen Kreuzers vor den Dardanellen ein. Durch die kurz darauf erfolgte Unterredung des englischen Vizekonsuls mit dem Großvezir und dem Minister des Innern erhielt die Flotte ein klareres Bild von der allgemeinen Kriegslage und der Ausblickslage einer allerletzten Kraftanstrengung bei Thessalonika. Der Sultan erklärte sich, wie es heißt, unter Tränen bereit, Abstände räumen zu lassen, seine Zustimmung zur Dislokation zu geben und die Sorge für die Sicherheit Konstantinopels der Verwandermerie und den Polizeichefs von Sambul und Pera anzuvertrauen. Die Vizekonsulanten sollen die Ermächtigung erhalten, Truppen nach Gütandun-Landen zu lassen, um ihre Häuser zu schützen.

Überholte „Entschlossenheit“.

Konstantinopel, 4. November. Gestern Abend wurde ein amtliches Communiqué veröffentlicht, das besagt, daß das Kriegsglück unbeständig und es unmöglich sei, überall sofort den Sieg zu gewinnen. Die Nation, die den Krieg angenommen hätte, müsse mit voller Festigkeit alle seine Konsequenzen tragen. Es würde nicht gerecht sein, einerseits über die Mahen stolz zu sein über gewonnene Siege und andererseits sich von Kummer und Unruhe wegen einiger Nichterfolge übermäßig zu lassen, wie z. B. in den Kämpfen, welche mit vier Staaten stattfinden. Die ottomanischen Truppen verteidigten mit Erfolg Sutar und Janina. Es sei natürlich, daß man entschlossen sei, bis zum letzten Grad der Möglichkeit die Interessen des Vaterlandes zu verteidigen.

Der Prinz Afis nicht erschossen!

wh. Kairo, 3. November. (Reuter.) Die Schwester des Prinzen Afis, des Vertreters des Khebid, telegraphiert, daß die Gerüchte von der kriegsgerichtlichen Erschießung ihres Bruders falsch sind, und daß der Prinz Afis noch immer in der Front kämpft.

Hinrichtung von Bulgaren und Griechen.

*** Thessalonika, 4. November.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Hier trafen 3 Bulgaren und 3 Griechen ein, welche bei der Eisenbahnstation Schelder abgefaßt worden waren, als sie verwundete und kranke türkische Soldaten niedermetzeln wollten. Sie wurden kriegsgerichtlich beurteilt und erschossen.

Türkische Gefangene in Belgrad.

Belgrad, 4. November. Der erste Transport von Kriegsgefangenen, 1069 türkischen Soldaten und Albanen mit einem türkischen Major, sind hier eingetroffen. Die Gefangenen wurden in der Belgrader Festung untergebracht.

Serbische Teilungsorgane.

*** Belgrad, 4. November.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Beifolgende Unzufriedenheit erregt in der hiesigen Presse eine Broschüre, welche von dem bekannten serbischen Geographen und Universitätsprofessor Jovitchitsch im Auftrage des seit Beginn des Krieges hier eingetragenen offiziellen Informationsbüros für auswärtige Korrespondenten ausgegeben wurde. In dieser halbamtlichen Schrift, betitelt „Der Balkankrieg und Serbien“, stellt nämlich Jovitchitsch die Grenzen der serbischen Interessensphäre in der Türkei nach Süden hin auf Grund einer, wie er angibt, zwischen Serbien und Bulgarien beschlossenen Vereinbarung fest. Die Serben fühlen sich dabei benachteiligt.

San Giuliano in Berlin.

*** Berlin, 4. November.** Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis de San Giuliano, traf heute um Mitternacht mit dem Zugzug aus Rom auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zu seinem Empfang hatte sich das gesamte Personal der hiesigen italienischen Botschaft mit dem Vizekonsul Panza an der Spitze eingefunden. In den Zug war ein besonderer Salonwagen eingestellt. In San Giuliano begrüßte den Vizekonsul und die übrigen Herren und schritt dann unter Führung des Bahnhofsvorstehers langsam dem Ausgang zu, von wo er nach der italienischen Botschaft fuhr.

Wien, 4. November. Die erste Geschwaderdivision, bestehend aus den Linienkrieger „Graf Franz Ferdinand“, „Admiral“ und „Prinz“, dem Kreuzer „Admiral Spaun“ und dem Torpedobootsgerstörer „Scharfschütze“, geht nach Istrien, um die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen in der Levante zu schützen.

*** Paris, 4. November.** Der „Matin“ schreibt in einem längeren Artikel: Wenn bei Abschluß des Friedens Österreich und Italien ihre Bedingungen stellen, wird auch Frankreich seine Forderungen geltend machen. Der „Matin“ ist der Meinung, daß entweder alle Mächte oder keine aus dem Abschluß des Friedens Vorteile ziehen sollen.

*** Paris, 4. November.** Der „Figaro“ schreibt: Es gilt, unter allen Umständen den Frieden in Europa zu erhalten. Dies werde nicht gelingen, wenn man die Balkanstaaten um ihren Erfolg bringe. Man müsse die Forderungen der siegreichen Staaten anerkennen.

Eine große Bischofsversammlung in Rom.

*** Rom, 4. November.** Der „Corriere d'Italia“ meldet, der Papst beabsichtige, alle Bischöfe nach Rom zu berufen. Der Grund dieser Einberufung sei noch nicht bekannt, man nimmt aber allgemein an, daß dieser Entschluß einen sehr ersten Hintergrund habe.

Eine Fernfahrt des Marineluftschiffs.

Johannisthal, 4. November. Heute morgen 9 Uhr 10 Min. ließ das Marineluftschiff „L. I.“ zu einer längeren Fahrt auf. Es wird voraussichtlich nach Stettin fahren und von dort wieder zurückgeführt werden. Der Führer ist Kapitänleutnant Danne.

Die Nachforschungen nach dem vermissten Ballon „Düsseldorf 2“.

wh. Stuttgart, 4. November. Über den Verbleib des vermissten Ballons „Düsseldorf 2“ fehlt auch heute noch jede Nachricht. Die der Leitung der Gordon-Bennett-Fahrt von den russischen Behörden anvertrauten Nachforschungen am Baltischen Meer und in Finnland blieben bisher ohne Erfolg.

Wilson auch verletzt.

*** New York, 4. November.** Der Gouverneur Wilson wurde gestern morgen leicht verwundet, als er in sein Auto einsteigen wollte. Er wird sich aber durch seine Verletzung nicht abhalten lassen, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Ein Warenhausbrand.

London, 4. November. Gestern früh um 2 Uhr entstand ein Brand in dem großen Warenmagazin von John Varley in Kensington, dessen man erst um 7 Uhr Herr werden konnte. Das Gebäude ist ein sechsstöckiger Bau. Die Verkäuferinnen schliefen im obersten Stock. Das Feuer muß sich mit rasender Schnelligkeit ausgebreitet haben. Als die Feuerwehr eintraf, schlugen die Flammen bereits aus allen Fenstern heraus und die eisernen Feuerleiter waren bereits unbenutzbar. Die Mädchen rannten verzweifelt und schreiend in ihren Nachtwandern auf dem brennenden Dach umher. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Eine ungeheure Menschenmenge beobachtete atemlos das entsetz-

liche Schauspiel. Die Feuerwehr bemühte sich vergeblich, die Mädchen zu erreichen, ein Feuerwehrmann erlitt hierbei lebensgefährliche Brandwunden. Schließlich mußten die Mädchen den Todesprung in die Tiefe wagen, wo Feuerwehrlente Rehe ausspannten. Diese wurden von drei Mädchen verfehlt, die 80 Fuß tief auf das Pflaster fielen. Sie starben bald darauf im Krankenhaus an ihren gräßlichen Verletzungen. Elf andere liegen lebensgefährlich verletzt darnieder. Es steht fest, daß noch eine größere Anzahl Mädchen verbrannt ist. Vier verfohlte Reichen wurden bereits gefunden. Die Zahl der Vermissten beträgt 13.

wh. Baden-Baden, 4. November. Der Großherzog von Baden, von Badentweiler kommend, ist heute vormittag 10 Uhr hier angekommen. Um 12 Uhr 58 Min. kommt das Königspaar von Schweden zum Besuch der großherzoglichen Herrschaften hier an. Die Herzogin von Anhalt ist um 10 Uhr 33 Min. von hier abgereist.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

4. November, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cel.
Borkum	768.4	WS	wolkig	+5	Seilly	768.8	SSO 5	bedeckt	+11
Hamburg	767.8	WSW 4	halbed.	+5	Aberdeen	764.5	WSW 1	Regen	+3
Swinemünde	764.5	W 2	„	+0.0	Paris	764.5	WSW 1	bedeckt	+3
Wien	769.7	WNW 4	„	+2	Villingen	771.4	SW 2	halbed.	+8
Aachen	771.5	S 2	bedeckt	+3	Christiansund	769.3	SW 1	bedeckt	+3
Hannover	765.4	WNW 2	halbed.	+1	Skagen	759.2	NW 7	„	+7
Berlin	770.1	W 1	heiter	+0.4	Kopenhagen	762.6	W 2	Dunst	+2
Göteborg	769.0	WNW 2	wolkig	+1	Stockholm	765.4	WNW 2	wolkig	+3
Brest	767.1	WNW 3	„	+0.1	Petersburg	762.0	N 2	halbed.	+11
Wetz.	772.8	NO 2	wolkig	-0.2	Petersburg	760.8	SW 2	bedeckt	+8
Frankfurt	772.2	„	Nebel	+3	Warschau	762.5	WNW 2	„	-0.5
Karlsruhe	772.8	SW 1	halter	+2	Wien	768.0	„	„	+7
München	773.1	W 3	halbed.	+0.1	Rom	763.0	N 2	wolkig	+7
Zugspitze	767.1	N 6	Nebel	+17	Lissabon	767.0	N 3	wolkig	+7
Valencia	764.5	SSO 5	Dunst	+12	Seydisfjörður	761.5	„	„	-1.5

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

2. November.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	768.8	767.5	766.0	767.8
Barometer auf dem Meeresspiegel	769.5	768.0	767.1	768.9
Thermometer (Celsius)	8.1	8.1	6.8	7.7
Thermometer (Fahrenheit)	46.6	46.6	44.2	45.7
Relative Feuchtigkeit (%)	74	66	77	72.5
Wind-Richtung und -Stärke	WS	WS	SW 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	0.0	—

Höchste Temperatur (Celsius) 7.5. Niedrigste Temperatur 1.2.

3. November.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	768.0	767.0	766.0	767.3
Barometer auf dem Meeresspiegel	768.5	767.5	766.8	767.6
Thermometer (Celsius)	8.7	4.7	2.1	3.8
Thermometer (Fahrenheit)	47.7	40.5	35.8	41.3
Relative Feuchtigkeit (%)	83	52	61	65.3
Wind-Richtung und -Stärke	W 1	NW 3	NW 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	0.0	1.0	—

Höchste Temperatur (Celsius) 6.5. Niedrigste Temperatur 2.1.

Wettervoraussage für Dienstag, 5. November

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Zunächst trocken, heiter, später Trübung, Erwärmung und leichte Regenfälle.

Wasserstand des Rheins

am 4. November:

Hochrich:	Pegel: 2.47 m gegen 2.58 m am gestrigen Vormittag
Caub:	2.35 „ „ 2.33 „ „ „ „
Main:	1.79 „ „ 1.79 „ „ „ „

Reklamen.

Carl Meris, Wilhelmstrasse 16, Fernspr. 110, empfiehl

MESSMER'S TEE

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch

Das Pfund von M. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pf. F144

Hohenlohe Grünkernmehl

für leichtverdauliche aromatische Suppen.

Immer gut!

Das deutsche Badepublikum

verwendet in neuerer Zeit mit Vorliebe den ärztlich empfohlenen Baderzusatz „Ozonya“, womit ein wundervolles Nadelwaldaroma erzielt wird, von köstlicher, erfrischender und belebender Wirkung auf das gesamte Nervensystem. Auch bei Herzschwäche, nervösem Hautjucken, Gicht und Rheuma usw. werden Ozonya-Bäder an Stelle von Fichten-nadel-Extrakt erfolgreich angewendet. Bei Nachfragen des Publikums in Apotheken, Bädern und Drogerien verlange es stets das echte Ozonya-Bad von der Firma Fango-Import-Gesellschaft, Berlin SW 61. Preis eines Probekades A Fl. 60 Pf. In Originalflasche für Hausgebrauch = 20 Vollbäder oder 120 Portionen für Waschwasser Mk. 3.60. In Literflasche für eine Kur von 66 Bädern mit Aufklärungsbroschüre und Anweisung Mk. 12.— franko. Bei chronischem Rheumatismus bringen nebenbei Packungen und Umschläge mit dem seit 20 Jahren bewährten echten, italienischen Fango di Battaglia überraschende Heilwirkung. Man verlange Fango di Battaglia in Paketen à Mk. 1.20 und Mk. 3.30 für den Hausgebrauch. In Wiesbaden zu haben bei Bruno Backe, Drogerie, Taunusstrasse 5. F161

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Gersdorff, Redakteur; für den literarischen Teil: Dr. H. Gersdorff; für die Anzeigen: Dr. H. Gersdorff; für die Anzeigen: Dr. H. Gersdorff; für die Anzeigen: Dr. H. Gersdorff.

Druck und Verlag der H. Gersdorff'schen Druckerei in Wiesbaden.

Einmalige Bekanntmachung!

weltbekannten Amerikan. Druckart!

≡≡≡ Friedrichstrasse 14. ≡≡≡

*Aufgang zum Atelier die Herrschaftstreppe
oder Bedienung des Lift.*

Putzgeschäft — Grosse Bergstrasse 6, 1.

Бернштейн 2449.

Spart Geld

544

besonders bei Elektricitätswerken und Installateuren.

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd
Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 680.—, Mittelklasse Mk. 380.—.

Alles Nähere durch die General-Agentur Wiesbaden

Born & Schottenfels,
Hotel Nassau. — Tel. 1990. 165.

Damen-Interkleidung

Vorzügliche, gut sitzende Fabrikate, zweckentsprechende Qualitäten.



Hemdhusen

Baumwolle . . . v. M. 2.30 an
Flor, gerippt gestr. . . 3.25
Halbwolle 3.65
Merino, gerippt gestr. . . 6.—

bis zu den elegantesten
Ausführungen in Halb-
seide und reiner Seide.

Ribana-Hemdhusen

Baumwolle . . . v. M. 3.20 an

Reformbeinkleider

Halbwolle . . . v. M. 2.85 an
Baumwolle m. Futter . . 4.—
Halbwolle m. Futter . . 6.20
Reine Wolle 7.85

Trikot-Röcke

mit Moiré- u. Seidenvolant.
Neueste Ausführungen und
Farben — alle Preislagen.

Untertaillen

Baumwolle . . . v. M. —.75 an
Halbwolle 1.20
Flor 1.60

Neuheiten in Unterblusen

Flor v. M. 3.45 an
Flor, extrafein . . . 4.80
Seide 10.—



Direktoreibeinkleider

Baumwolle . . . v. M. —.95 an
Seiden-Imitation . . . 3.35
Halbwolle 3.75
Reine Wolle 5.25
Reine Seide 6.65

Alle Preise gelten f.d. Mittelgröße.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

K 10

Nur noch kurze Zeit dauert mein

Husverkauf wegen Umbau

Die vorhandenen Restbestände von:

Kleiderstoffen, Flanellen, Schürzen, fertigen
u. halbfertigen Blusen, Taschentücher, Tisch-
tücher, Betttücher, Handtücher, Damenwäsche,
Gardinen, abgepasst u. am Stück, Tischdecken

müssen bis zur Wieder-Eröffnung meiner umgebauten Geschäftsräume voll-
ständig geräumt werden und gewähre ich einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent

auf die bisherigen zurückgesetzten Preise.

1801

G. H. Lugenbühl,

Inh.: C. W. Lugenbühl,
19 Markt- u. Grabenstr. 1.

Wäsche-Ausstattungen.
Gegr. 1747.

Welt-Detektivbüro „Kosmos“

Tel. 4180. Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Tel. 4180.
Ermittlungen, Reisebegleitungen, Beobachtungen
auf allen Plätzen der Welt.

Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse
besonders Ehescheidungs- und Alimentationsachen.

Privat-Auskünfte.

Reelles, grosses erfolgreiches Institut. Separ. Sprech- u. Wartezimmer.
Discret! Grösste Praxis!

Sie sparen viel Geld!

wenn Sie Ihre Stiefel in der Schuh-
macherei Wehrgasse 33, nahe der
Goldgasse, besohlen lassen.

Machen Sie einen Versuch!

Prima Kerpelher. Prima Handarbeit.
Saubere Ausführung bei bill. Preisen.
Fr. Oberhinninghofen.

Eier-Kartoffeln.

Diese so beliebte Sorte ist wieder ein-
getroffen. Otto Unkelbach, Schwallb. Str. 51.

Starke Damen!

Wollen Sie die neue
MODE
mitsuchen, ohne den
geringsten lästigen
Druck im Korsett?

Dann tragen Sie

Spezial-Modell

„Rex“

der Marke:

C. P. à Sirène
Paris

Das Ideal-Korsett für
grössere starke Damen.
Extra lange Spezialform.
vorn m. eingesetzt. Zwickel
grösste Bequemlichkeit.
In unverwund-
lichem Leder-
Satin 29 50

Alle Weiten.

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend.

BLUMENTHAL.

K 109

Deutsche Korsetts 14 95
in allen modernen Fassons u. Farben von



Jacken-Kostüme

im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Serie I 15 75 Mk.

früh. Verk. bis 28.— Mk.

Serie II 22 50 Mk.

früh. Verk. bis 39 Mk.

Serie III 29 50 Mk.

früh. Verk. bis 45 Mk.

Ein Posten
einzelner Modelle
dkblau u. engl.
Stoffe.

Serie IV 45 00 Mk.

früh. Verk. das Doppelte.

Langgasse

32

Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Langgasse

32

Europäischer Hof.

M. Schneider's November-Messe

Dieser umfangreiche Massenverkauf bietet in allen Abteilungen
staunend billige Gelegenheitsposten
in den Preislagen:

95 Pf.

195 Pf.

295 Pf.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Bitte um Besichtigung der Schaufenster,
sowie der in den Abteilungen ausgelegten Serienartikel.

Gesellschafts-Kleidung

fertig am Lager vorrätig in feinsten Ausführung u. hervorragend schöner Passform.



Smoking-Anzüge Mk. 49⁹⁰, 55, 65, 75 bis 98
Gehrock-Anzüge Mk. 39, 45, 55, 65 bis 98
Frack-Anzüge Mk. 54, 67, 72, 85 bis 98

Reichhaltige Auswahl in
Smoking-Anzügen für junge Herren.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Das Idealste
Korsett der heu-
tigen Mode ist
**Korsett
Imperial**
D. N. B. 226106
Horn
Direktions.
Die weitestge-
hende
Schönung er-
möglicht bequemst.
Es gibt
tadellos mod.
schöne Figur.
Jede Dame
trage doch nur
**Korsett
„Imperial“**
D. N. B. 226106
Preis: 7.50.
10, 15 bis 75 Pf.
Heimverf.: Korsettd. „Imperial“
Wiesbaden, Langg. 10. Fernspr. 1450.



Grösste Auswahl

in
Kinderstühlen
Kindertischen
Blumentischen
Kiezen
Taschen
Hundekörben
Waschkörben
Wäscheleinen
Wäscheklammern
Wäschepuffs
Papierkörben

in nur
allerbesten Qualitäten
u. zu billigsten Preisen.

Fritz Korn,

Spezialgeschäft
f. Korbwaren u. Kinderwagen.
Neugasse 18
Kl. Kirchgasse 1.
Telephon 2245. 1754

Billiges Brennholz.

Schiffholz, geschnitten u. grob ge-
spalten à 1.20, Angelnholz per
q. 1.00. Gebr. Schützler,
Philippstraße 53. Telephon 3617.

1 Kilo M. 3.90

1 Pfund M. 2.00



kräftig

ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 42. F144



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blut-
arme usw. essen, um zu gefunden, das echte Kaffeebrot

Simonsbrot

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schuhmarke.
Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung.
Stets echt und frisch zu haben bei Aug. Wimschult,
Kaiser-Friedrich-Ring 8, Ludwig Fischer, Sedanstraße 1.



Für die

Tanzstunde

Kleider in Voile, Tüll, Chiffon 38.—
und Seide . . von Mk.

Abendmäntel 33.—
in Flausch und Tuch . . . von Mk.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der Honig. Von einer der höchsten Lage Rheinhessens auf meinem Wander-
bienenstand geernteten
Honig, gar. Naturprodukt,
per Pfund Mk. 1.20 ohne Glas fr. Haus. D 18317
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Albrecht Dürerstraße,
nahe den Anlagen.

Loge Plato.

Sonntag, den 10. November 1912, abends 8 Uhr, im grossen Saale der „Loge Plato“, Friedrichstrasse 35:

KONZERT

von Otto Kilian,

Inhaber und Leiter des 1. Spezial-Musik-Instituts für Laute, Gitarre, Mandoline, Zither, Streichmelodion etc. etc. unter Mitwirkung von Lieder zur Laute.

Frl. Addy Schlie, Konzertsängerin aus Barmen (Mezzo-Sopran).

Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen: Schellenberg, Kirchgasse, Stöppler, Adolfstrasse, Ernst, Saalgasse, Weidemann, Burgstrasse, sowie im Institut, Dotzheimer Strasse 46, und abends an der Kasse.

Eintrittskarten: 1. nummerierter Platz 2 Mk., 2. nummerierter Platz 1 Mk., nichtnummerierter Platz 50 Pf. B 22020

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Dienstag, den 5. November, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saal der Turngesellschaft:

Vortrag:

Im Firnenglanz des Ober-Engadin.

Eine Sommer- und Winterstudie von Hauptmann E. Härtel, Leipzig. Mit farbigen Lichtbildern und Wandpanoramen nach meist eigenen Aufnahmen des Verfassers.

Repertoire-Vortrag der wissenschaftlichen Theater „Urania“, zu Berlin und Wien.

Im 1. Teil Einlage: Die neuesten Aufnahmen des Redners aus Freilekballonen u. Flugmaschine. (Mehrfach prämiert mit ersten Preisen.)

Es empfiehlt sich Operngläser mitzubringen.

Eintrittskarten zu Mk. 1.—, reservierter Platz Mk. 2.— sind erhältlich bei Walter Seidel, Wilhelmstrasse 56, Carl Werner, Bismarckring 2, sowie abends am Saaleingang. F 413

Fremdsprachliche Vorträge 1912/13.

1. Vortrag: Mittwoch, 6. November,

im Saal der städt. Oberschule (Zielering):

M. Delbost aus Paris: „Les plaisirs de la table“ (mit Liedern).

Beginn: 1/8 Uhr.

Karten, die zu allen Vorträgen (3 franz., 3 engl.) berechtigen, sind in der Römer'schen Buchhandlung, Langgasse 48, zu haben. Preis 3 Mk. Einzelvortrag: 1 Mk. am Vortragsabend an der Kasse.



Hansa-Bund

Ortsgruppe Wiesbaden.

Oeffentlicher Vortrag

mit Lichtbildern

am Donnerstag, den 7. November 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8.

Dr. Ernst Jäckh:

„Die wirtschaftspolitischen Interessen Deutschlands auf dem Ballan und in der Türkei.“

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 50 Pf., reservierter u. nummerierter Platz für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 Mk. Ausgabestellen der Karten bei Herren Jul. Triboulet, Friedrichstr. 31, W. Seidel, Zigarren-Import, Wilhelmstr. 56, Carl Werner, Kolonialwaren, Bismarckring 2. F 593

Blindenanstalt.

Zu der am Montag, den 11. November 1912, nachmittags 5 Uhr, in der Blinden-Anstalt stattfindenden

General-Versammlung

der Mitglieder des „Vereins zur Errichtung und Unterhaltung einer Blindenschule zu Wiesbaden“ wird hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Rechenschaftsbericht von 1911.
2. Vorlage der Rechnung von 1911.
3. Veranschlag für 1912.
4. Erwählung des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.

Der Vorsitzende des Vorstandes. F 205



Kohlen

Edl. 3365

Edl. 2207

Kols

Spezialität:
Bela. Anthracit.
Anzündholz.

Britets

Kohlenhandl. C. Wengandt,

Horkstrasse 3, 1.

Hersstrasse 38, 1.

Billige Preise.

Die größte Schöpfung

der Natur wird erreicht, wenn dieselbe nur mit Gith's Seife (Schäum. Spiegel) gewaschen wird, da diese weder die Poren, noch die empfindlichsten Farben und die zartesten Hände angreift. Der Stück 15 Pfg. Gith's Seifenpulver per Paket 15 Pfg. Fabrikanten Haverer Seifenfabrik J. Gith, G. m. b. H. F 117

Zahn-Bürsten

kaufen Sie cut und unter Garantie

in der 1791

Drogerie Otto Lillie, nur Moritzstrasse 12.

Moderno

Herren- u. Damen-Konfektion

liefert leistungsfäh. Firma mit Zusicherung strengster Diskretion auf bequeme

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Geß. Anfragen u. M. 402 an den Tagblatt-Verlag.

Deckreiser

zu haben Rainzer Bierhalle, Mauer- gasse 4. Tel. 6169. Karl Ackerknacht.

Ha - Ha - Ha

Havenal- u. Nährsalz- Havenal

heilst die beste u. natürlichste Säuglings- u. Kinder- Nahrung. Tausendfach mit grossem Erfolg bewährt, auch bei Magen- u. Darm- leidenden. Erwachsene.

Aerztlich empfohlen

Paket 50 Pf. u. 1.20 Mk.

Alleinverkauf nur:

Kneipp- u. Reformhaus

„Junghorn“, 1749

71 Rheinstrasse 71.

gegr. 1900. Tel. 3719.

Alle Sorten Nürnberger Lebkuchen, Braunschwelger u. Hess. Spezialitäten etc. empfiehlt in feiner feiner Sendung

W. Mayer.

Telassestrasse 8, am Markt.

Kieler Bündlinge, Sprotten, Blumern, Pick- heringe, Teufelsheringe in Remulade, Mayonnaise, Senf, Bouillon u. Tomatensauce.

H. Rauschale,

H. Rauschale's, feine Fleisch- u. Wurstwaren, alle Sorten Käse

empfehlen sich reichhaltig

Teufelsheringe 1.50

J. C. Keiper,

Telephon 114. Kirchgasse 63.

Brandenburger Kartoffeln,

wieder eingetroffen. Proben und Be- stellungen bei Otto Lohbach, Schwalbacher Str. 91. Telephon 2734.

Feinste Eßbirnen,

Diels u. Pohl, Tel. 10 Pf. 1.—, 1.20, Diels Rohschafel 1 Pf. 80, 1.—, 1.20, 45 Pf. Heferbr. 65, 80, 1.—.

Geflügel-Abchlag.

Fortwährend: Frische Suppen- butter 2 Pf. 1.—, Gatte 2.30 bis 2.50, Gatte 1.20—1.50. Nur Schwarzenstrasse 3.

Hotel-Restaurant

„Einhorn“.

Morgen Dienstag:

Großes Schlachtfest, mögl. freudl. einladet

Georg Müller.

Holzhaiderhäuschen.

Morgen Dienstag: Mehl- suppe. Heute abend Er- wählung mit Krant. In selbst- geleiteter rauter Hofe ein- gelad. hofl. ein

28. Dürr.

National-Flugspende

weiter eingezahlt worden:

Bei der Stadthauptkasse: Von der Dresdner Bank 10 Mk., M. aus einer Konzeptionsache 20 Mk., Dr. med. Wiemann 5 Mk., Dr. Karl Schröder 3 Mk., Tagbl.-Verlag 5 Mk., Wiesbadener Verlagsanstalt, G. m. b. H., 10 Mk., Wiesbadener Verlagsanstalt, G. m. b. H., 3 Mk.

Bei dem Bankhaus Marcus Beris & Cie: Von F. W. Sagedorn 200 Mk., Archibrot Dr. Sagemann 200 Mk., Emmy Daniel 1000 Mk., Hingenannt 10 Mk., Sinsen 107 Mk.

Bei der Deutschen Bank: Von v. E. 5 Mk., Dr. Lehde 5 Mk., F. Koffe 50 Mk., G. Scriba 10 Mk., Fräulein von Eard 10 Mk., Sanitätsrat Dr. Voigt 40 Mk., Oberst aus'm Beert 20 Mk.

Bei der Direktion der Diskont-Gesellschaft: Von Frau W. Boet 20 Mk., Fortmeister O. Wötting 10 Mk., Landgerichtspräsident Nende 12 Mk., Fr. Paul 20 Mk., S. W. 3 Mk.

Bei dem Allgemeinen Versch.- und Sparfassen-Verein, G. m. b. H.: Von Frau Emilie Baer Ww. 10 Mk., Direktor S. Reich 10 Mk., R. H. 2 Mk., Gerichtsfeldrat C. Pradel 1 Mk., S. Reichard 5 Mk., W. Reich 3 Mk., Landesbauinspektor Bauer 5 Mk., Postdirektor O. Rott 6 Mk.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen zusammen:

69,456 Mark 56 Pf.

Wir schließen hiermit die Sammlung mit herzlichem Dank an die Geber.

Der Ortsausschuß für die Stadt Wiesbaden.

Kirchenaustritt!

Hiermit fordern wir die vielen Tausende, die längst der Kirche entwachsen sind, auf, sich an das unterzeichnete Komitee zu wenden, das bereit ist, unentgeltlich jede Auskunft zu erteilen und beim Aus- tritt aus der Kirche behilflich zu sein.

Alle bereit auf kulturpolitischem Gebiete unser Volk bewegenden Fragen, insbesondere

Trennung von Kirche und Staat,

Trennung von Schule und Kirche

finden mit einem Schläge ihre Befriedigung, wenn unsere Bevölkerung sich entschließt, ihrer inneren Überzeug. aus zu folgen und die nur formelle Zugehörigkeit zu den Kirchengemeinden zu lösen.

Im Interesse der Einheitlichkeit empfiehlt es sich, alle Austritts- erklärungen am 15. November ex. beim zuständigen Amtsgericht einzureichen.

Das Komitee „Konfessionslos“

Auskunftsstellen:

Fr. W. Gerling, Schriftf. d. Volkshauses, 12.

Ph. Ferd. Wagner, Kaufmann, Postheimstr. 75.

Dr. med. H. Heymann, Dr. vater, Rheingauerstr. 8.

G. D. Pech, Kaufmann, Weidenstrasse 63.

Monr. Lichtenberger, Eisenbahnbeamter, Chausseebau.

Fortsetzung der Konturs-Versteigerung von Kurz-, Weiß- und Woll-waren, Herrenwäsche pp.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtl. bestellter Auktionsverwalter über das Vermögen des Herrn Carl Claus Wwe. zu Wiesbaden morgen Dienstag, den 5. November ex., und folgende Tage, jeweils vormittags 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, im meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23.

Zum Ausgebot kommen:

weiße Herren-Wäsche, Jagd- u. Sport- wäsche aller Art, als: Hemden, Vorhemden, Kragen, (darunter weite Nummern), Manschetten, Jagd- westen, Strawatten, Kragechen, faml. Trifors für Turner u. Athleten, Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder, Handschuhe, woll. Tücher, Strickwolle, Sweaters, Korsetten, Kinderstrümpfen, Taschentücher, Futterstoffe, Wiberwäse für Frauen u. Kinder, sowie alle Arten Kurzwaren.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Meyers Reform-Nuss- u. Mandel-

Butter

Im Sinne des Gesetzes Margarine, obwohl garantiert frei von Tierfetten.

Vollkommenster u. beliebtester Ersatz für die nicht immer einwandfrei

Kuhbutter. Per 90 Pf.

Proben gratis.

1741

Für Grossverbraucher billiger. Nur zu beziehen:

Kneipp- u. Reformhaus Junghorn, 71 Rheinstr. 71.

Erklärung!

Ich nehme hiermit die gegen Herrn J. Maier am Mittwoch mittag auf dem Bahnhofesplatz ausgesprochene Be- leidigung, er sei ein Affe, weil er am letzten Werkstage in Lad'schuh u. herumlaufe, als Verleumdung öffentlich zurück. Herr Maier bewies mir, daß er nur Erdal-Schuhcreme verwende, welches aber gerade so glänzte wie Lack.

E. Maul, Privatier.

F 48

Amtliche Anzeigen

Am 29. November d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, vier Grundstücke, Platter Straße (Straße und Acker) und „Höbern“ 2, Gem. (Acker) der Gemarkung Wiesbaden, insgesamt 26 ar 25 qm groß, 28,800 M., Wert, zwangsweise versteigert. F 270

Wiesbaden, 30. Okt. 1912.
Königl. Amtsgericht 9.

Nichtamtliche Anzeigen

Dr. Jungermann
ist von der Reise 1801
zurückgekehrt.

Zahn-Atelier
A. Schönert
Dotzheimer Str. 15,
neben Volkstheater.
Mäßige Preise.

Heil- u. Bade-Kräuter.

Heilkräuter p. Bd. 20 St.
Zinnkraut 40 St.
Zg. Wickenrinde 50 St.
Fossum gracum 50 St.
sowie alle Bade-Extrakte
u. Ingredienzien in bester
Qualität u. konstanten
Preisen. 1746

**Nur Kneipp- u. Reform-
haus „Jungborn“.**
Rheinstr. 71. Tel. 3719.

Damenschneider

empfiehlt sich zur Anfertigung feiner
Damenkostüme, wegen vorgerückter
Saison zu mäßigen Preisen. Für
feine Ausführung u. guten Sitz wird
garantiert. Weihenburgerstraße 10,
Einkauf 2. St. I.

Zucker = Abzschlag!

Alle Sorten Zucker sind von
heute ab **billiger** bei
J. C. Kelper, 1700
Tel. 114. Kirchstraße 68.

Haarnetze

billigst Drogerie Backe.

Alle Frauen!

werden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 5,
neben Walhalla. 1373
— Telefon 2115. —

Kopfbürsten, prima.
Graefe, früh. Hausmann, Gr. Burgstr. 3.

Shampooenieren

1 Mk., mit Frisur und
Ondulation im Abonn.
75 Pfg.
Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
o Ecke Langgasse. o

Nach achtjähriger Tätigkeit als Assistent (innere Abteilung
des Krankenhauses rechts d. Isar München und Kuranstalt Neu-
Wittelsbach-München) habe ich mich hier als

Arzt für innere Krankheiten und
Nervenleiden

niedergelassen.

Dr. Friedrich Schwarz,

Taunusstrasse 24, 1.

Sprechstunden 9—10 Uhr und 3—4 Uhr.



Heinrich Schaefer

Webergasse 11,

Niederlage

der

Münchener Lodenfabrik

von

Joh. Gg. Frey,

in München,

**Touristen- und Sport-
Ausrüstungen**

für Damen und Herren.

1739

Thuringia

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Vermögen 76 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden,
Glück-, Unfall-, Haftpflicht-, Automobili-, Mietverlust-Versicherung.
Sulante Schaden-Regulierung. — Mäßige Prämien.

Aufnahme kostenfrei. Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne

Adolf Berg, General-Agent, Rheinstr. 52. Telefon 4169.

J. Breun, Privatier, Serberstraße 25. 1152

Sie kaufen
alle Artikel
zur

**Kranken- und Wochenbett-Pflege,
Verbandstoffe, Gummiwaren etc.**

sehr gut und preiswert

bei

P. A. Stoss Nachf.

Inh.: Max Helfferich
Taunusstr. 2.

K 71

Vollständiger Ausverkauf

nur noch kurze Zeit wegen Geschäftsaufgabe

in la Delikatessen, Konserven, Kolonialwaren, Weinen,
Likören, Kognak, Punschessenzen u. c.
zu jedem annehmbaren Preise.

Delikatessenhaus Lohkarn,

64a Moritzstraße 16 u. Albrechtstraße 39.

Für Wiederverkäufer, Pensionen, Hotels etc. wiederlebende Gelegenheit.

Wer beteiligt sich

mit Kapital an der Uebernahme eines glänzend rentierenden, alten, angesehenen, elektrotechn.
Geschäfts? Vermittler zwecklos. — Offerten mit Angabe der Beteiligungssumme unter
F. H. W. 513 an den Tagbl.-Verlag erbeiten. F 149



**Kohlen, Briketts,
Zeichenbrechkoks**

Erstklassige
unübertroffene
Qualitäten.

**Ring-
frei!**

Zentralheizung
sowie Anzündholz empfiehlt

**Ring-
frei!**

Erstklassige
unübertroffene
Qualitäten.

Gustav Hiess,
Friedrichstrasse 29,
früher Luisenstr. 26. — Tel. 2913.
Bei Barzahlung höh. Rabatt.



Seit 21 Jahren behandelt **arznei- und operationslos**



Frauenleiden

Frau A. Malech

Schülerin von

Inst. f. Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Thure Brandtbehandl. etc.
Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2—5 Uhr.

Pfeildreieck-Seifen

Verkaufsstellen
durch dieses
Plakat kenntlich.

Fabrikant:
Aug. Jacobi,
Darmstadt.

Pianos (Hand),
gut erhalten, billig abgegeben Dob-
heimer Straße 21, Busch.

Brillanten-Brosche, eine große
Perle und 12 Brillanten, Prachtstück,
600 M. **Franz Gerlach.**
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Pianos „Knaus“,
wenig gespielt, mit Gar. gegen bar
oder Raten mit Nachlaß zu verk.
Rogberger, Pianoh. Schwalb. Str. 1.

Nähmaschine, neu, 48 M., Uhrenladen
Schwalbacher Str. 35.

Perfekte Feinbüglerin

sucht Privatwohnung außer dem Hause.
Beide Meiering. In erit. Tagbl.-Verl. Kt
Piano mietweise billig abzug.
Off. u. K. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Kränzchen für Weihnachtsarb.

Damen können noch teilnehmen.
Gest. Off. u. K. 472 an den Tagbl.-V.

Eleg. mod. 4-Zimmer-Wohnung,
bad, elektrisch Licht, event. Dampf-
heizung, in der Nähe der Rhein- und
Nikolastirche, gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter D. 474 an den
Tagbl.-Verlag.

Villa Carolus,

Nerotal 5,
beste sonnige Lage, Winterarrangements
von M. 100 pro Monat an.

Malaga, Sonntags, wärmer
Winteraufenthalt

in Europa. Überdies für Brandst.-
leid., Rheumale, u. Asthmatiker.
Vorzügl. deutsche Küche 6—7 M.
pro Tag. Auskunft erteilt 621298

Stiftung zum 15. November ge-
sucht.

Babhaus Goldenes Kreuz, Spiegelg. 6.

Au pair.

Lehrerlehrl., 18 J., sucht f.
sof. od. später z. Erlern. d. Haushalts
u. v. Fam.-Anschl. Stellung in gut.
Gasse, w. Dienst. vorh. Mögl. bei
hinderl. Ehepaar. Gest. Off. unt.
K. 8. M. 424 an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. F 149

Gewerbl. Nebenbeschäftigung
irgend w. Art. sucht jung. Geschäfts-
mann, der über seine Zeit verfügt.
Off. u. K. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Dienstagabend 10—6 Uhr von
Schierkeiner Straße 12 durch Adel-
heidstraße bis Bahnhof

Granat-Brosche verloren.
Abzugeben gegen Belohn. bei Beher,
Schierkeiner Straße 12, 1. Stod.

Ein Kneifer,
in Double-Haftung, mit Ketten ver-
loren. Gegen 6 M. Belohn. abzug.
vorm. Raentaler Straße 15, 1. links.

Br. Off. „Samson“
al. Abr. Hst. abg. Erbitte Nachr.
K. 5. 3. 11.

Kismet.
Brief liegt Postamt.

Heirat.

Jurist, Mat., Landwirtschaftl. a. D., 40er, blond, groß, schlank, Nichttrinker,
fast Abstinenz, evana., wohlhabend, mit 30,000 M. Einkommen, sucht häusliche
Frau mit entsprechenden Vermögen. Eigenständiges unter P. 5670 befördert
die Ann.-Exp. „Invalidendaat“, Frankfurt a. M. (Fra. 3241) F 181

Statt besonderer Anzeige:

Die glückliche Geburt des dritten Sohnes zeigen hoch-
erfreut an
Dr. Bernhard Rost und Frau,
geb. Graeger.

Wiesbaden (Rheinstr. 67, I), den 2. November 1912.

Neu-Wäscherei A. Kirsten,

Spez.: Feine Herren- u. D.-Wäsche.

Ward.-Sp. Schwanenstr. 7. T. 4074.

Gleiche Lederwaren,

Hand- u. Reitetaschen, Wappen, Sessel,
Kammsch. Schuhe u. dergl. werden neu
aufgefärbt. Blomer, Schwalbach-Str. 27.

Sterbezimmer

besitzt

Lehmann's

Desinfektions-Institut 1. Ranges

Hygien, Schwanenstr. 27.

Am Samstagabend entschieß
samt noch langen, mit großer
Geduld ertragenen Leiden unsere
lieb. Frau und Mutter,
Schwieger, Schwägerin und
Tante,

Katharina Krüger.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

Schwalbacher Straße 43.

Die Beerdigung findet Dienst-
tag, den 5. November, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Süd-
friedhof statt.